33. Jahrgang. Dienstag, 7. Oktober. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18534. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Die weißen und die schwarzen Kleider der Confirmandinnen.

Unter dieser Ueberschrift wird jetzt endlich in dem „Ev. Kirchenanzeiger“ die Verfügung des brandenburgischen Consistoriums veröffentlicht, welche die Superintendenten und Geistlichen anwies, Confirmandinnen in weißen Kleidern in Zukunft von den Einsegnungen fernzuhalten. Die Verfügung beginnt mit der Erklärung, es sei gutes, altes Berliner Herkommen, daß die evangelischen Einsegnungskinder sich vor dem Altar in dunkelfarbenen Feierkleidern einfänden. Letzthin sei es jedoch, und zwar in zunehmendem Maße, vorgekommen, daß Töchter wohlhabender Eltern weiße Kleider angelegt hätten. „Damit“, fährt die Verfügung fort, „droht der unheilvolle äußere Unterschied zwischen Arm und Reich an einer Stelle in die Erscheinung zu treten, wo ein solcher am allerwenigsten hingehört, und das zu einer Zeit gesellschaftlicher Spannung, wie die gegenwärtige ist.“ Daß die „gesellschaftliche Spannung“ der Gegenwart durch die weißen Kleider der Confirmandinnen aus bemittelteren Kreisen verschärft oder durch schwarze Kleider gemildert werden könnte, ist eine Vorstellung, mit der wir aus naheliegenden Gründen nicht rechten können; der Hinweis auf die „gesellschaftliche Spannung“ hat offenbar nur den Zweck, die geringe Beweiskraft der in der Verfügung angeführten Gründe zu ergänzen. Ist es doch an sich schon in hohem Grade merkwürdig, wenn die Verfügung den äußeren Unterschied zwischen Arm und Reich als einen „unheilvollen“ bezeichnet. Unserer Ansicht nach wäre nichts unheilvoller, als der Versuch, die thatsächlich bestehenden Verschiedenheiten der äußeren Lage zu verschleiern und damit auf einen Theil der Kinder — welcher es auch sei — einen Makel zu werfen. So lange die Unterschiede in den äußeren Verhältnissen bestehen — und bis zur Durchführung des socialistischen Staates wird das wohl so bleiben — wird es unmöglich sein, diese äußeren Unterschiede bei der Einsegnung zu verwischen, es sei denn, daß die Confirmandinnen angehalten würden, Kleider von gleicher Farbe und vor allem von gleichem Stoff zu tragen. Werden weiße Kleider verpönt, so wird dadurch die Neigung, den Unterschied in anderer Weise, durch die Kostbarkeit des Stoffes und sonstigen Schmuck zu markiren, nur verstärkt.

Aber ganz abgesehen davon, erregt es mit Recht Aufsehen, daß das Consistorium, um ein „gutes, altes Herkommen“, welches sich vielleicht mit anderen Gründen, als dem Wunsche, den Unterschied zwischen Arm und Reich bei dieser kirchlichen Feier zu verwischen, rechtfertigen ließe, aufrecht zu erhalten, die Geistlichen zur Zurückweisung der in weißen Kleidern erscheinenden Confirmandinnen zu verpflichten bestrebt ist. Wenn es dem persönlichen Einfluß der Geistlichen nicht gelingt, das gute alte Herkommen auch ohne Zwangsmaßregeln zu erhalten, so liegt darin, wie das Consistorium in dem neuesten Bescheide an den Pfarrer Stage in Heiligkreuz indirect zugiebt, der Beweis einer Ohnmacht, die durch Zwangsmaßregeln erst recht ins Licht gerückt wird. Um dieser Zwangslage zu entgehen, hatte Pfarrer Stage unter Berufung auf § 14 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung für solche Fälle die Befragung des Gemeinde-Kirchenraths für nothwendig erklärt. Darnach ist der Pfarrer verpflichtet, die Fälle, wo er ein Gemeindeglied von der Theilnahme an einer von ihm zu vollziehenden Amtshandlung, insbesondere am heil. Abendmahl zurückzuweisen für nothwendig hält, unter schonender einstweiliger Zurückhaltung des Betreffenden dem Gemeindekirchenrath vorzulegen. Das Consistorium aber scheint zu fürchten, daß selbst die Gemeindekirchenräthe nicht überall sich mit jenen Zwangsmaßregeln einverstanden erklären würden. Zum wenigsten lehnt es die Berufung an den Gemeindekirchenrath ab, da es sich hier lediglich um „die Aufrechterhaltung einer äußeren kirchlichen Ordnung“ handele, nicht aber um persönliche Eigenschaften und Bethätigungen einzelner, die Theilnahme an einer Amtshandlung begehrender Personen. Der § 14 a. O. aber kennt eine solche Unterscheidung garnicht. Der Gemeinde-Kirchenrath ist zuständig, wenn ein Gemeindemitglied — gleichviel aus welchen Gründen — von einer Amtshandlung zurückgewiesen werden soll. Das Erscheinen einer Confirmandin in einem weißen Kleide kann doch nicht, wie das Consistorium meint, als Verletzung von Schicklichkeit und Anstand angesehen werden; umsoweniger, als das Tragen weißer Kleider nicht gerade etwas neues ist. Wenn das Consistorium nun ausführt, daß der Ausschluß der weißen Kleider, welche die Verfügung vom 14. Februar gefordert hat, thatsächlich garnicht nothwendig werden würde, giebt es zu, daß die erste Verfügung ein Mißgriff gewesen ist, der einer gesunden Entwickelung des kirchlichen Lebens nur hinderlich sein könnte.

Deutschland.

Berlin, 5. Oktober. Der **socialdemokratische Moniteur**, das „Berl. Volksbl.“, geberdet sich tief entrüstet über die Unterstellung des „Leipz. Tagebl.“, daß die Reichstagsfraction das **Arbeiterschutzgesetz** verwerfen werde. Darüber könne man nicht reden, da man den Inhalt des Gesetzes noch nicht kenne. Natürlich, bisher liegen ja noch nicht einmal endgiltige Beschlüsse der Commission, geschweige denn solche des Reichstages selbst vor. Aber soviel weiß jeder, der die bezüglichen Verhandlungen verfolgt hat, daß das Gesetz in einem von dem „Berl. Volksbl.“ als wesentlich bezeichneten Punkte, der Regelung der Arbeitszeit, den Vorschlägen der Arbeiter nicht entsprechen wird. Was die Bestimmungen des Entwurfs bezüglich des Coalitionsrechtes der Arbeiter, d. h. die Einführung einer Geldbuße für Contractbruch betrifft, so hat die Commission die Berathung über den neuen § 125 zurückgestellt. Dieser Vorschlag wird ohne Zweifel zu sehr lebhafter Discussion führen, deren Ergebniß nicht wohl vorauszusagen ist, da über die Frage, ob es angezeigt ist, in der vorgeschlagenen Weise von contractbrüchigen Arbeitern eine Geldbuße zu fordern, auch bei den Parteien, die im übrigen für die Vorlage eintreten, die Ansichten auseinandergehen. Anstoß erregt schon, daß die Vorlage es in das Ermessen des Arbeitgebers stelle, ob er eine Buße für den Contractbruch verlangen will oder nicht. Man hält also eine generelle Durchführung des Vorschlages für unausführbar. Die Folge der jetzt vorgeschlagenen Bestimmung würde die sein, daß der Arbeitgeber, der von seinem Rechte, die Buße zu fordern, Gebrauch macht, der Gefahr ausgesetzt ist, daß durch den Verzicht anderer Arbeitgeber auf die Buße sein Verfahren in ein einigermaßen gehässiges Licht gesetzt wird. Unter diesen Umständen sind diejenigen, die im übrigen eine Bestrafung des Contractbruches für nöthig erachten, mit dem vorgeschlagenen § 125 ebenso wenig einverstanden, wie die grundsätzlichen Gegner der Bestrafung des Contractbruches. Die Ablehnung des § 125 ist demnach keineswegs ausgeschlossen. Daß aber die socialdemokratische Fraction in diesem Falle für das Gesetz stimmen werde, möchten wir nach wie vor bezweifeln, es sei denn, daß die Annahme des Gesetzes im Reichstage von den Stimmen der Socialdemokraten abhängig sein sollte, was vorläufig nicht recht wahrscheinlich ist.

* **[Der neue Kriegsminister.]** Der Rücktritt des Kriegsministers v. Verdy und die Ernennung des Generallieutenants v. Kaltenborn-Stachau zu seinem Nachfolger steht bekanntlich nahe bevor. General v. Kaltenborn gilt für einen der befähigtsten Offiziere der preußischen Armee; seine Kenntnisse und Talente auf dem Gebiete der eigentlichen Heeresverwaltung zu bethätigen hat er allerdings noch wenig Gelegenheit gehabt, da er früher nur dem Generalstabe einzelner Truppencommandos angehört hat und seit mehr als 16 Jahren mit einer kurzen Unterbrechung Regiments-, Brigade- und Corpscommandeur gewesen ist. Er ist erst am 29. April 1854 aus dem Cadettencorps als Secondlieutenant beim 27. Infanterie-Regiment in Magdeburg eingetreten, dürfte also zur Zeit in der Mitte der 50er Jahre stehen. Von 1858—1860 war er zur allgemeinen Kriegsschule (Kriegsacademie) commandirt; alsdann wurde er, nachdem er in das neuformirte 67. Inf.-Regt. versetzt war, mehrere Jahre beim topographischen Bureau des Generalstabes beschäftigt. Am 18. April 1865 erfolgte seine Beförderung zum Hauptmann unter Versetzung in den Generalstab. Zunächst wurde er dem Stabe des 6. Armeecorps, dann dem der 11. Division (in Breslau) zugetheilt, bei welchem er auch den Krieg gegen Oesterreich mitmachte. 1868 kam er als Compagniechef in das 94. Inf.-Regt., wurde aber schon nach kurzer Zeit wieder in den Generalstab versetzt, in welchem er am 10. März 1870, also nach noch nicht 16jähriger Dienstzeit, Major wurde. Den Krieg 1870/71 machte er beim Stabe des 7. Armeecorps mit; er brachte das Eiserne Kreuz 1. Klasse heim. 1874 kam er als Bataillonscommandeur in das 2. Grenadier-Regiment nach Stettin, am 18. April 1878 wurde er Oberst und Commandeur des 53. Infanterie-Regiments, dessen Führung er 1881 mit der des Alexander-Garde-Grenadier-Regts. Nr. 1 vertauschte. Am 22. März 1884 wurde er unter Beförderung zum Generalmajor Chef des Generalstabes des Gardecorps, erhielt aber schon im folgenden Jahre das Commando der 2. Garde-Infanterie-Brigade. Am 27. Januar 1888 wurde Generalmajor v. Kaltenborn mit der Führung der 3. Division in Stettin beauftragt, aber bereits am 7. Juli desselben Jahres wieder nach Berlin versetzt, um die Führung der 2. Garde-Infanterie-Division zu übernehmen, deren Commando er am 4. August 1888 unter Beförderung zum Generallieutenant erhielt. General v. Kaltenborn ist an Anciennetät der 11. Generallieutenant. Unter seinen Vorderleuten sind nur noch 3 Divisionscommandeure, Freiherr Roeder v. Diersburg von der 3., v. Scherff von der 18. und v. Werder von der 1. Division. Letzterer soll für einen Festungsgouverneurposten in Aussicht genommen sein, General v. Scherff soll den Abschied eingereicht haben. Als Nachfolger des Generallieutenants v. Kaltenborn im Commando der 2. Garde-Infanterie-Division nennt man, wie schon erwähnt, den Erbprinzen von Meiningen, der zur Zeit die 4. Garde-Infanterie-Brigade commandirt; diese Nachricht ist aber nicht glaublich, weil der Erbprinz noch 30 Vorderleute hat, welche Brigadecommandeure sind.

* **[Wedell-Piesdorf.]** Ein Berliner Blatt bringt die Nachricht, daß der Minister des königl. Hauses, v. Wedell, von seinem Posten zurückzutreten gedenke. In sonst regelmäßig unterrichteten Kreisen ist davon nichts bekannt und wird die Angabe als ein Bruchstück aus einer Combination erachtet, die man mehrfach äußern hören kann und die dahin geht, daß der Hausminister v. Wedell für die Oberpräsidentenstelle in Magdeburg, wo er vor seiner Berufung nach Berlin Regierungspräsident war, in Aussicht genommen sei. Von anderer Seite will man in dem Führer der conservativen Partei Herrn v. Helldorf-Bedra den künftigen Oberpräsidenten der Provinz Sachsen erblicken. Eine dritte, schon in der Presse verlautbarte Annahme hält sich an den aus Oppeln in Berlin anwesenden Regierungspräsidenten v. Bitter. Alle diese Vermuthungen schießen dem „Hamb. Corr.“ zufolge neben das Ziel, da die Ernennung eines der Regierungspräsidenten der Rheinprovinz zum Oberpräsidenten von Sachsen bevorsteht.

* **[Consul Göring.]** Die Meldung, daß Consul Göring, der interimistisch mit der Wahrnehmung der Functionen des kais. Commissars für das südwestafrikanische Schutzgebiet betraut war, in Capstadt eingetroffen sei und von dort die Rückreise nach Deutschland anzutreten beabsichtige, kommt etwas überraschend. Nach den letzten officiellen Nachrichten sollte derselbe Rehobot am 29. Juni verlassen, um den südlichen Theil des Schutzgebietes zu bereisen. Er muß sich unmittelbar nach Beendigung dieser Inspectionsreise, die ihn vorher schon in die nördlichen Bezirke geführt, nach Capstadt begeben haben. Nach Berlin wird Herr Dr. Göring jedenfalls nur kommen, um Bericht über den Stand der Dinge in dem südwestafrikanischen Schutzgebiet zu erstatten; denn das Consulat in Port au Prince, für das er als Nachfolger Grisebachs bestimmt, ist schon seit längerer Zeit ohne Vertreter. Was den Posten in Südwestafrika betrifft, so ging ein Gerücht, daß Herr Consul Dr. Knappe für denselben bestimmt sei. Derselbe ist bekanntlich vor wenigen Tagen in Berlin gewesen und im Auswärtigen Amte empfangen worden.

* **[Die Berliner Arbeiterinnen]** werden auf dem **Congreß** der Socialdemokraten in **Halle** gleichfalls vertreten sein. Am nächsten Dienstag findet in einem der größten Lokale Berlins eine Arbeiter-Versammlung statt, in welcher der Delegirte gewählt werden soll. Das einleitende Referat wird Frau Ihrer aus Velten halten.

* **[Maschinenbetrieb im Kleingewerbe.]** Aus den amtlichen Mittheilungen über die Fabrikinspectoratsberichte für 1889 ersieht man, daß in den verschiedensten Theilen Deutschlands die Verwendung des Maschinenbetriebes im Kleingewerbe zugenommen hat. Vornehmlich wird dies für Württemberg constatirt, wo zahlreiche Gewerbetreibende durch Ausnutzung kleinerer Wasserkräfte, Aufstellung von Dampf-, Gas- und Benzinmaschinen, oder durch Specialisirung ihrer Gewerbethätigkeit, auch durch gemeinsamen Ein-

---

Aus Berlin.*)

Es ist eine erfreuliche Erscheinung, von wie raschen und glänzenden Erfolgen die „Frauenbewegung“ der letzten zehn Jahre ganz besonders dort gekrönt worden ist, wo ihr Wollen und Streben auf solche Dinge gerichtet war, die von jeher als in den naturgemäßen Wirkungskreis der Frau hineingehörig betrachtet wurden. Nehmen wir zunächst einmal die Kochschulen heraus. Nach den Principien des Berliner Vereins für Volkserziehung im Pestalozzi-Fröbelhause sind eine Menge solcher Institute in ganz Deutschland unter der Leitung tüchtiger Frauen entstanden und emporgeblüht. Vorzugsweise sind es allerdings die größeren Städte, denen die Wohlthat solcher Anstalten zu Theil geworden ist, aber auch in den mittleren und kleineren Orten beginnen sich die Frauen zu regen. Da hat z. B. in dem eine halbe Stunde Eisenbahn von Berlin entfernten, idyllisch gelegenen Eberswalde eine Frau Helene Dormeyer ein Wirthschafts-Institut ins Leben gerufen. Man wird selten eine Frau finden, deren praktische Erfahrung eine so eingehende wie die ihre ist. Während der jahrelangen Leitung einer großen Oeconomie hatte Frau Dormeyer Gelegenheit, sich mit jedem Zweig der Wirthschaftsführung vertraut zu machen, das Molkereiwesen, die Viehzucht, die Federviehzucht, die Bienenzucht, den Blumen-, Gemüse- und Obstgarten, das alles kennt sie ebenso eingehend, wie ihr jede Art von Thätigkeit in Haus und Küche geläufig ist. Wenn andere Menschen sich ausruhen, ist für Frau Dormeyer die Zeit gekommen, sich literarisch zu beschäftigen; so ist sie eine ständige Mitarbeiterin der „deutschen landwirthschaftlichen Presse“, hat ein vorzügliches Lehr- und Nachschlagebuch für Landwirthinnen herausgegeben und erhielt den ersten Preis für die beste Beantwortung der Frage: „Wie ist Wäsche zu behandeln?“, den die große Leinenweberei von Grünfeld in Landeshut dafür ausgesetzt hatte.

Die in der Kochschule der Frau Dormeyer zubereiteten Speisen werden für den Werth der Auslagen, die ihre Herstellung erfordert, an einen Theil der Fremden, die der kleine Bade-, Brunnen- und Luftkur-Ort im Sommer aufzuweisen hat, abgegeben. Im Winter fällt das fort, jedoch der Haushalt der Frau Dormeyer ist immerhin ein sehr großer: zwölf Pensionärinnen, meistens Berlinerinnen, und die eigene Familie, auch hie und da Leute aus der Stadt, die sich speisen lassen, so daß es noch genug zu kochen und zu wirthschaften giebt. — Nach der Mahlzeit unterrichtet ein Vortrag über den Nährgehalt u. s. w. der an dem betreffenden Tage verwendeten Lebensmittel.

Zu dem, was Frauen zum Heil für sich und ihre Mitschwestern gewollt und gegründet haben, gehört auch die Gartenschule für Frauen in Charlottenburg. Im Verein „Frauenwohl“, der in den letzten Tagen des September nach den Sommerferien wieder seine erste Sitzung abhielt, wurde die Mittheilung gemacht, daß auf einer in Charlottenburg stattgehabten Ausstellung die Erzeugnisse dieser jungen, erst seit einem Jahr bestehenden Schule durch die bronzene Medaille ausgezeichnet worden sein. Wirklich ein schöner Erfolg! Der Verein hat nun neuerdings in Berlin W., An der Apostelkirche, eine Verkaufsstelle für diese Gartenschule errichtet zu dem Zweck, den Schülerinnen derselben Gelegenheit zur Erlangung geschäftlicher Kenntnisse und Uebung im Verkehr mit dem Publikum zu geben, wie auch den Blumenliebhabern Unterweisungen zur Pflege der Blumen im Hause zu gewähren. Junge Mädchen werden in dieser Verkaufsstelle auch in der Blumenbinderei unterrichtet, die sie zu eigener Verwendung oder als Beruf verwerthen können.

Im königlichen Schauspielhaus wurde in diesen Tagen zum ersten Male: „Geschichte Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand“ von Goethe in der Einrichtung des Herrn Dr. Otto Devrient gegeben. Die Vorstellung währte von 6½ bis 11½ Uhr. Am selben Abend wurde im Wallnertheater ein Stück „Aus der Coulissenwelt“ aufgeführt, ein Charaktergemälde aus Ferdinand Raimunds Theaterleben, das von Jantsch und Calliano verfaßt ist. Das Stück hatte, trotzdem Felix Schweighofer und Anna Schramm mitwirkten, keinen Erfolg und ist nach wenigen Wiederholungen bereits wieder vom Repertoire abgesetzt worden.

Es ist bewundernswerth, mit welcher Pracht die Communalverwaltung eine herrliche Brücke nach der anderen aufführen läßt. In kurzer Frist ist Berlin durch fünf große Bauwerke dieser Art bereichert worden. Zuerst wurde die breite steinerne Kronprinzenbrücke, die auf die Karlsstraße und zum Lessing-Theater führt, gebaut. Dann entstanden die schöne mit reichen Sculpturen verzierte Kaiser Wilhelm-Brücke unfern des kaiserlichen Schlosses, die vor einigen Monaten fertig gewordene Brücke in Alt-Moabit und nicht weit davon die herrliche Moltke-Brücke, deren prächtiges röthliches, durchbrochenes Steingeländer sich so malerisch gegen den grauen Herbsthimmel abhebt. Abermals ist in den letzten Tagen ein neuer Prachtbau dem Verkehr übergeben: die Brücke von der Friedrich Wilhelmstraße nach dem Lützow-Platz. Phantastische Sphinxe ruhen an den Enden des breiten Steingeländers und in der Mitte erheben sich auf demselben vorzügliche Sandsteingruppen, Episoden aus den Thaten des Herkules darstellend.

Und endlich ist auch der Lützowplatz aus dem Privatbesitz in den der Stadt übergegangen, den schönheitsbedürftigen Menschen zur aufrichtigen Freude. Nun müssen auch all die kleinen Buden, die sich im Laufe der Zeit an die verwitterte Bretterwand des Holzlagers angelehnt hatten, fort, die Obsthändlerin, die Gemüsefrau, das Blumenmädchen und das „kohlensaure Fräulein“ werden hoffentlich in einem anderen schützenden Winkel ihr Glück finden. Auch der Mohr vor dem bunten Kattunvorhang der photographischen Bude kann mit dieser verschwinden, denn beide haben ihre Schuldigkeit gethan.

*) Verspätet eingetroffen.

Vendetta.

(Nachdruck verboten.)

6) Von Carit Etlar.

(Fortsetzung.)

Am Tage nach Carcopinas Besuch kam Pater Simoni abermals. Seine Nachrichten klangen nicht weiter erfreulich. Die ausgesandten Gendarmen waren heimgekehrt. Sie hatten das Gebirge nach allen Richtungen hin untersucht, ohne eine Spur von dem verunglückten Colonna entdecken zu können. Sein Freund, Graf Pozzo di Borga, fühlte sich jetzt wohler, wußte aber nichts weiter zu berichten, als was der Pater schon am ersten Abend erzählt hatte. Das Unglück hatte sich in einem Augenblick ereignet, als der Schneesturm und das Unwetter heftig rasten. Pozzo di Borgo war in eine Kluft hinabgeschleudert und hatte keine Ahnung von dem Schicksal der beiden Anderen.

Sein Bewußtsein war erst wiedergekehrt, als er im Boote lag, das ihn nach Ajaccio führte. Sobald er im Stande sei, das Hospital zu verlassen, würde er sich erlauben, dem Grafen Colonna einen Besuch abzustatten.

Das war alles, was der alte Priester zu berichten wußte. Er erging sich dann in einer Unmenge von Trostgründen, die jedoch keine weitere Wirkung auf Paola ausübten. Trostesworte kommen selten gelegen, — so lange wir leiden, nützen sie uns nicht, sind aber unsere Leiden beendet, so bedürfen wir ihrer nicht mehr.

Endlich ließ Noël Bertin sich blicken. Sein braunes Pferd durcheilte die Straßen, und das Lächeln, mit dem der Mann zum Fenster hinaufgrüßte, verkündete gute Botschaft.

„Haben Sie etwas erfahren?“ fragte Paola, indem sie ihm die Thür öffnete und sich in ihrer Erregung an dem Thürpfosten halten mußte, um nicht umzusinken.

„Ja, etwas weiß ich!“ antwortete Noël, diesmal den Hut lüftend, wahrscheinlich in Folge der eleganten Morgentoilette der Comtesse, die ihn in sichtliches Staunen versetzte. „Ich versprach Ihnen ja, nicht wieder zu kommen, ehe ich im Stande sei, Ihnen Nachricht zu bringen. Kennen Sie dies?“ fügte er selbstzufrieden lächelnd hinzu, indem er ein Cigarrenfutteral aus der Tasche zog, auf dessen einer mit bunter Seide verzierter Seite zwei Buchstaben zu einem Monogramm verschlungen waren.

„Ob ich das kenne!“ jubelte Paola und preßte das Futteral zwischen ihren Händen.

„„M. C.“, das bedeutet Mariano Colonna. Es gehört meinem Bruder, ich habe es ihm selber geschenkt. Erzählen Sie, erzählen Sie, ich sehne mich so unbeschreiblich danach, etwas zu hören. Vergessen Sie keine Silbe von dem, was Sie entdeckt haben.“

Sie streckte ihm ihre Hand entgegen und Noël Bertin begrub dieselbe zwischen seinen beiden

und Verkauf von Rohmaterialien und Fabrikaten die Vortheile der Großindustrie sich anzueignen bestreben. Aber auch aus einer ganzen Reihe anderer Aufsichtsbezirke wird von Zunahme der Verwendung von Gasmotoren im Kleingewerbe gemeldet. In Hamburg ist der Uebergang zum Maschinenbetriebe vorzugsweise bei den Tischlereien, Schlossereien, Buchdruckereien und Schlächtereien eingetreten.

* [**Deutsche Waaren in Rumänien.**] Seit Eröffnung der deutsch-levantinischen Dampferlinie hat die Einfuhr deutscher Waaren nach Rumänien auf dem Seewege alsbald zugenommen und belief sich für Braila im August auf nahezu 20 000 Metercentner; darunter befanden sich an Eisenwaaren 6720, an Quadersteinen 10 300, an Lederwaaren 855, an Textilwaaren 240 und an Zucker 180 Metercentner. Mit englischen Schiffen kamen im August 200 000, mit österreichischen 29 000, mit französischen 15 000, mit griechischen 13 000 Metercentner Waaren in Braila an.

* In **Sangerhausen** verbreitete sich am letzten Mittwoch ein **socialdemokratischer Agitator** vor einer schwach besuchten Versammlung über die Ziele seiner Partei und decretirte die Abschaffung des Eigenthums, die Volkssouveränetät, die Beseitigung der Polizei und der Zuchthäuser und — last not least — den vierstündigen Arbeitstag. Gesundheitsschädliche Betriebe, so forderte er, müssen aufhören, die Faulenzer und Dickbäuche, die sich jetzt vom Schweiße der Arbeiter nähren, sonst aber nichts thun als spazieren gehen, reiten und fahren, die Blutsauger, die den Erwerb des Arbeiters verprassen, diese müssen im socialistischen Staate arbeiten. In diesem Tone ging es eine Weile fort, bis der überwachende Polizeicommissar die Versammlung auf Grund des § 5 des Vereinsgesetzes — **Verhetzung und Aufreizung** — **auflöste.**

Oesterreich-Ungarn.

Mürzsteg, 5. Oktbr. Heute fand eine Morgenpürsche statt, an welcher die **beiden Kaiser** nicht Theil nahmen. Nach der Rückkehr von der Pürsche begleiteten die hohen Herrschaften die beiden Monarchen nach der Pfarrkirche, woselbst der Pfarrer eine stille Messe las. Um 10½ Uhr Vormittags erfolgte die Abfahrt zu Wagen nach der Bahnstation Neuberg. Sowohl vor der Kirche als bei der Abfahrt bildete fast die gesammte Bevölkerung des Ortes Spalier und brachte Ihren Majestäten begeisterte Ovationen dar.

Radmer, 5. Okt. **Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz** und der König Albert sind mit dem Großherzog von Toskana und dem Prinzen Leopold von Baiern heute Abend um 5½ Uhr auf der hiesigen Station eingetroffen und vom Prinzen Arnulf von Baiern, den Staatsbeamten aus der Umgebung, dem Gemeindevorsteher und der Pfarrgeistlichkeit von Hiflau und Eisenerz empfangen worden. Die Majestäten begaben sich unmittelbar nach dem Jagdschlosse Radmer, woselbst bereits eine größere geladene Jagdgesellschaft versammelt war. Morgen findet eine Gemsjagd am Weißenbach statt. (W. T.)

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Okt. Der „Reichsanzeiger“ meldet: „Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Staats- und Kriegsminister, General der Infanterie **v. Verdy du Vernois** auf sein Ansuchen von dem Amt als Staats- und Kriegsminister zu entbinden und den Commandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, Generallieutenant **v. Kaltenborn-Stachau** zum Staats- und Kriegsminister zu ernennen.“

— Eine **Conferenz der Landesdirectoren** trat heute Vormittag 10 Uhr im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes v. Bödiker zusammen, um zu dem **Alters- und Invaliditätsgesetz** Stellung **zu nehmen.** Die Conferenz soll mehrere Tage dauern. In der heutigen Sitzung wurde bis Mittag der Geschäftsanweisungsentwurf betreffend die Auszahlungen durch die Post angenommen. Der Geschäftsanweisungsentwurf betreffend die Art und Form der Rechnungsführung bei den Versicherungsanstalten wurde einer Commission überwiesen.

— Im **Artilleriedepot zu Spandau** hat man den Plan, die männlichen **Arbeiter** durch **weibliche Arbeitskräfte** zu ersetzen, **aufgegeben.** Der Inspecteur hatte bei seiner kürzlichen Anwesenheit diesen Plan mit Rücksicht darauf in Vorschlag gebracht, daß man bereits in anderen Artilleriedepots aus Sparsamkeitsgründen mit dieser Neuerung vorgegangen wäre. Der Vorstand des Spandauer Artilleriedepots hielt diese Maßnahme jedoch nicht für zweckmäßig und lehnte die Ausführung derselben ab.

— Die „Saale-Ztg.“ schreibt: Der Wunsch, **Hofprediger Stöcker aus seinem Hofamte zu** entfernen, ging vom **Kaiser Friedrich persönlich** aus. Dieser war noch Kronprinz und weilte in San Remo, als er bei seinem Vater Schritte deshalb that. Der Kaiser, an den die Sache direct gelangte, zeigte sich nicht abgeneigt, auf den Wunsch seines Sohnes einzugehen, der auch durch die Ansicht der Kaiserin Augusta unterstützt wurde. Indessen, ehe in der Angelegenheit etwas geschehen konnte, trat der Tod dazwischen; so kam es, daß erst unter Kaiser Friedrich die Frage dringlich wurde.

Posen, 6. Oktober. (Privattelegramm.) Die Strafkammer zu Gnesen verurtheilte den Districtscommissar **Behr** wegen Unterschlagung zu einer neunmonatlichen Gefängnißstrafe.

Braunschweig, 6. Okt. Der General-Intendant des Hoftheaters General-Lieutenant z. D. **v. Rudolphi** ist heute früh gestorben.

— In **Bad Harzburg** ist in verflossener Nacht die **Posthalterei abgebrannt.** Der **Posthalter Wellner** erlitt den **Erstickungstod.**

Darmstadt, 6. Oktober. Der **Großherzog**, der Erbgroßherzog und die Prinzessinnen Victoria und Alix sind gestern Abend aus Rußland zurückgekehrt.

Stuttgart, 6. Okt. Dem „Staatsanzeiger für Württemberg“ zufolge hat der **König** bei der Hoftafel zu Ehren des **Reichskanzlers Caprivi** in Friedrichshafen ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht und dabei dem Reichskanzler und dem preußischen Gesandten v. Eulenburg zugetrunken. Für die Fahrt nach Constanz war dem Reichskanzler vom König ein Dampfboot zur Verfügung gestellt.

München, 6. Oktober. Der Prinzregent hat den Kriegsminister **Safferling** zum General der Infanterie ernannt.

Wien, 6. Oktober. Es verlautet, daß **Kaiser Wilhelm** von Radmer am Mittwoch Nachmittag abreisen und um drei Uhr mit dem Kaiser Franz Josef bis Kleinreifling in einem Hofzuge fahren wird, wo während eines 6 Minuten währenden Aufenthalts beide Kaiser sich verabschieden. Kaiser Wilhelm wird über St. Valentin, Budweis und Prag nach Berlin zurückkehren.

Wien, 6. Okt. Der **Bürgermeister Prix** stattete heute dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß einen Besuch ab und bat, dem **Kaiser Wilhelm** den Dank für die ihm verliehene Ordensauszeichnung zu übermitteln.

Wien, 6. Oktober. In der **Nachmittags-Conferenz der österreichisch-ungarischen Finanzminister** ist die Einberufung einer österreichischen wie ungarischen Enquete in der Angelegenheit der **Valutaregelung** bestimmt; ferner ist die **Convertirung einzelner Bahnpapiere** für den Fall einer entsprechenden Gestaltung der europäischen Geldverhältnisse beschlossen worden.

Haag, 6. Okt. Das **Befinden des Königs** ist seit gestern unverändert. Gerüchtweise verlautet, der Ministerrath werde demnächst sich mit der Regentschaftsfrage beschäftigen.

Bern, 6. Oktober. Bei der **Volksabstimmung im Canton Tessin** wurde mit großer Majorität beschlossen, daß die Revision der Verfassung nicht durch den großen Rath, sondern durch einen besonderen Verfassungsrath vorzunehmen sei. Einer alten, schlechten Gewohnheit folgend, verhafteten gestern, am Vorabend der Abstimmung, die clericalen Cantonsbehörden, wegen angeblicher früherer Vergehen, mehrere besonders unbequeme Liberale im Verzascathal; der verhaftete junge Gianettoni wurde erst nach dreimaligem telegraphischen Befehle des Bundes-Commissars freigelassen.

Paris, 6. Oktbr. In der gestrigen **Deputirtenwahl** in Rambouillet erhielt Graf Cacaman (constitutioneller Republikaner) 5843, Viau (Republikaner) 5747 und Jouvencel (radicaler Republikaner) 2345 Stimmen. Es ist eine Stichwahl erforderlich.

Paris, 6. Okt. Die Gesandtschaft von Nicaragua veröffentlicht in den Blättern eine Depesche, nach welcher in den letzten Tagen in Granada **mehrere Erdbeben**, jedoch ohne Menschenverlust und ohne Zerstörung von Gebäuden, stattgefunden haben. Die Nachricht von einem erneuten Ausbruch des Vulcans Mombacho ist falsch.

Calais, 6. Okt. Der **Expreßzug von Calais** nach **Basel** ist gestern Nachmittag in der Nähe des hiesigen Bahnhofes **entgleist.** Eine Person wurde verwundet.

Bordeaux, 6. Oktober. Der Capitän **Trivier**, welcher kürzlich allein Afrika durchquerte, wird am 10. November von Bordeaux abreisen, um eine commerzielle Forschungsreise an der West- und Ostküste von Afrika anzutreten. Die Reise, welche auf Kosten von drei Handelskammern und dem Stadtrath von Paris unternommen wird, hat nicht nur geographische Studien, sondern auch commerzielle Interessen zum Zweck. Capitän Trivier geht nach Afrika, um sich über die Ein- und Ausfuhr, die **Hafen-Abgaben** und die Ein- und Ausgangszölle zu unterrichten.

Lissabon, 6. Okt. Der König hat den General **Abrehu e Souza** (gemäßigter Progressist) mit der Bildung eines **Versöhnungsministeriums** beauftragt.

Lissabon, 6. Oktober. **Martens Ferrao** ist es **nicht gelungen**, ein neues Cabinet zu bilden.

Madrid, 6. Okt. Nach Meldungen aus Tanger hat sich das Leberleiden **des Sultans von Marokko** verschlimmert.

Kopenhagen, 6. Oktbr. Der **Reichstag** wurde heute **eröffnet.** Der Finanzminister legt morgen das **Budget** vor. Dasselbe weist an Gesammteinnahmen 54½ Millionen Kronen, an Gesammtausgaben 59 Millionen auf. Für die Befestigung von Kopenhagen nach der Seeseite ist eine zweite Rate von 3 Millionen Kronen veranschlagt. Der Kassenbestand beträgt 30 Millionen, der Reservefonds ist auf 18 Millionen Kronen angegeben.

— Im Folkething ist Högsbro zum Präsidenten mit 43 Stimmen, im Landsthing Liebe zum Präsidenten mit 46 Stimmen wiedergewählt. Die Opposition im Landsthing hat sich der Abstimmung enthalten.

Newyork, 6. Oktbr. Die Regierung hat, dem Drängen der Newyorker Kaufmannschaft nachgebend, die **Einfuhrfrist** am Sonnabend **von 3 Uhr Nachmittags bis Mitternacht** verlängert. Die Importeure machten die riesigsten Anstrengungen, um noch den alten Zollsatz benutzen zu können. Die größte Aufregung herrschte wegen des rechtzeitigen Eintreffens der fälligen Dampfer „City of Chicago“, „Regulus“, „Etruria“ und „Zaandam“, welche Frachten mit sich führten, bei denen die **Zolldifferenz** weit über **1 Million Dollars** repräsentirte. „Chicago“ und „Regulus“ liefen ein, kurz nachdem die Verlängerung gewährt worden war. Mit größter Spannung erwartete man „Etruria“. Der Capitän kam aber erst knapp vor Thoresschluß und nur mit Zuhilfenahme der schnellsten Dampfbarkasse und eines rasch galoppirenden Gespanns eine Minute vor Mitternacht, also noch rechtzeitig an, um dem Zollamt die nöthigen Papiere überreichen zu können. Der Capitän des Dampfers „Zaandam“ kam zu spät. Die Einnahmen des Zollamtes während der letzten zwei Tage übersteigen 3 Mill. Dollars. Die Zeitungen wimmeln von Inseraten, welche die **Erhöhung der Preise** für Kleider, Confectionen, Schuhwaaren und die meisten anderen **Gebrauchsgegenstände** anzeigen, was nicht wenig dazu beiträgt, das Mißtrauen des Publikums gegen die Wirkung der Bill zu erhöhen. An der **Newyorker Börse** herrscht **matte Tendenz.**

Konstantinopel, 6. Okt. General **Wendt Pascha**, der älteste deutsche in türkischen Diensten stehende Offizier, ist in dem Alter von 79 Jahren gestorben.

Montevideo, 6. Oktbr. Die **Einfuhrzölle** sind erhöht, die Ausfuhrzölle wiederhergestellt.

Danzig, 7. Oktober.

* [**Reichsgerichtsentscheidung.**] Bei einem vorsätzlich oder fahrlässig begangenen Meineide tritt nach §§ 158, 163 Str.-G.-B. Strafermäßigung bezw. Straflosigkeit nur dann ein, wenn der Thäter, bevor eine Anzeige gegen ihn erfolgt oder eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet und bevor ein Rechtsnachtheil für einen anderen aus der falschen Aussage entstanden ist, diese **bei derjenigen Behörde**, bei welcher er sie abgegeben hat, widerruft.

* [**Versetzung.**] Herr Regierungsrath Dr. Adler hierselbst, Vorsitzender der berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte, ist auf seinen Antrag an die königliche Regierung zu Coblenz versetzt worden.

* [**Gymnasial-Jubiläum in Neustettin.**] Man schreibt uns aus der Provinz: Am 14., 15. und 16. Oktober dieses Jahres findet zu **Neustettin** die Feier des **250jährigen Bestehens des dortigen königl. Fürstin Hedwig-Gymnasiums** statt, so genannt, weil es von dieser Fürstin aus dem pommerschen Greifenstamme gestiftet und namentlich zu Anfang unseres Jahrhunderts weit und breit berühmt war, zumal auf viele Meilen in der Runde keine andere Anstalt ähnlicher Art vorhanden und auch der Art selbst so ausgezeichnet war, daß es von ihm in einem alten Geographiebuche heißt: „Neustettin, ein Städtchen, allda viel Postwechsel.“ Dieser Postenreichthum ist in neuerer Zeit durch Strousbergs Initiative durch Eisenbahnen ersetzt worden. Am Dienstag, 14. Oktober, findet im Lokale des Herrn Bourdos (Loge) von 6 Uhr Abends an die Begrüßung der Festtheilnehmer statt, sodann ein einleitender musikalischer Vortrag der Festkapelle, ein Prolog, die Aufführung von H. v. Kleists Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg“ durch Schüler des Gymnasiums, sodann ein geselliges Zusammensein. Am Mittwoch, 15. Oktober, als dem eigentlichen Festtage, folgen in der Aula des Gymnasiums, Vormittags 10 Uhr: Choral, Reden, Motette, Begrüßungen, Motette, Choral; nach diesem weihevollen Akte im Lokale des Herrn Bourdos Nachmittags um 2 Uhr ein Festessen, an welches sich um 7 Uhr Abends ein Festzug der Schüler durch die Stadt reihen wird. Am Donnerstag, 16. Oktober, schließt sich daran im gleichen Lokale Vormittags 11 Uhr ein Concert (Instrumentalmusik der Festkapelle). Vom Gymnasial-Sängerchore werden Mendelssohns Chöre zu Sophokles' „Antigone“ vorgetragen. Um 8 Uhr Abends ist Ball. Gegen 200 frühere Schüler dieser alten Pflegestätte der Wissenschaft, welche, weithin zerstreut, in verschiedenen Lebenslagen, so alt oder so jung, für kürzere oder längere Zeit Mitschüler gewesen, jene Schule mit Stolz die ihrige nennen mögen, werden in dankbarer Erinnerung der vor Jahren dort empfangenen geistigen Nahrung das Jubelfest persönlich verherrlichen helfen und auch nach einem Wiedersehen an dieser durch zahlreiche Jugend-Erinnerungen geweihten Stätte trachten. Die Zahl der Anwesenden erreicht fast die Zahl der Jahre. Der Geist aber hat sein Sinnen auf ein dauerndes Signum caritatis gerichtet, und eine an alle bekannten Commilitonen ergangene Aufforderung, dem Gefühle ihrer Dankbarkeit einen gemeinschaftlichen Ausdruck zu geben in Darreichung von Mitteln zur Anschaffung einer, auch künstlerischen Zwecken dienenden Orgel, mit der weiteren Bestimmung, überschießende Gelder zur Errichtung von Stipendien für unbemittelte Schüler zu verwenden, hat bereits reichliche Früchte getragen. Wer nun aber noch im entfernteren Winkel unserer Provinz als ehemaliger Mitschüler unbekannt lebt und bisher ohne Kenntniß des Aufrufes geblieben, dennoch sein Scherflein beitragen möchte, der sei gebeten, dasselbe an die Adresse eines der drei Comité-Mitglieder, des Hrn. Rittergutsbesitzers A. Treichel auf Hoch-Paleschken bei Alt-Kischau, einzusenden. Derselbe würde auch für den Empfang von jeweilig bekannten Adressen alter Neustettiner sehr dankbar sein, da ein nach heutiger Lebenslage gefaßtes Verzeichniß älterer Schüler, namentlich aber der Abiturienten der letzten 50 Jahre, für den Druck geplant wird.

* [**Havarie.**] Das Schiff „Ernst Friedrich“, Capt. Getzien, ist gestern für Nothhafen hier eingekommen. Es hat die Vorstänge verloren.

r **Marienburg**, 6. Okt. In der gestrigen liberalen Vertrauensmänner-Versammlung wurde, wie verlautet, Hr. Justizrath **Palleske-Tiegenhof** als Candidat für die **Nachwahl zum Abgeordnetenhause** aufgestellt. — Die hiesige **freiwillige Feuerwehr** hielt gestern zu ihrem 5. Stiftungsfeste eine Hauptübung ab, welche nicht allein von der Bürgerschaft, sondern auch von Delegirten auswärtiger Wehren und verschiedener Behörden zahlreich besucht war; u. a. war als Vertreter der kgl. Regierung zu Danzig Hr. Regierungs-Assessor v. Puttkamer anwesend. Mit lebhaftem Interesse folgten alle Anwesenden den aus Fuß-, Spritzen- und Leiter-exercitien und einem Angriffsmanöver, nach speciellem den Zuschauern mitgetheilten Plane, bestehenden Uebungen, welche deutlich das Bestreben der Wehr kennzeichneten, sich nicht allein immer weiter zu entwickeln, sondern sich auch mit allen Neuerungen und Erfahrungen auf dem Gebiete des Löschwesens vertraut zu machen, um den gesteigerten Ansprüchen der Neuzeit an eine fachkundige Ausbildung gerecht zu werden. So gelangte dieses Mal der von Kiesel - Sawitzki vor kurzem erfundene Rettungs - Apparat zur Vorführung, welcher besonders durch seine außerordentliche Einfachheit imponirt. Angesichts der selbst in unserer Hauptstadt vorgekommenen Brandunglücksfälle ist wohl anzunehmen, daß dieser in allen Ländern zum Patent angemeldete Apparat bald bei dem Publikum Eingang finden wird, da nicht allein die eigene Rettung im Momente der Gefahr in einer halben Minute bewirkt werden kann, sondern viele andere Personen sehr schnell gerettet werden können. Nach der mehrstündigen, allgemein sehr anerkennend aufgenommenen Uebung folgte am Abend ein auch recht zahlreich besuchter Commers im Saale des Gesellschaftshauses. — Der seit kurzem hier etablirte Zimmermeister Winkelmann meldete Sonnabend den Concurs mit einer Unterbilanz von 42 000 Mk. an und wurde noch an demselben Tage verhaftet.

K. **Schwetz**, 5. Okt. Es ist wiederholt vorgekommen, daß die **Aufnahme geisteskranker Personen** in die hiesige Provinzial-Irren-Anstalt mittels Telegramms bei dem Landesdirector der Provinz Westpreußen beantragt worden ist. Solche telegraphische Aufnahme-Anträge haben aber keinen Erfolg, und es werden die dadurch entstehenden Kosten zwecklos aufgewendet. Wir weisen darauf hin, daß die Directoren der Provinzial-Irren-Anstalten in besonders dringlichen Fällen, in denen tobende oder sonst gefährliche Kranke der Anstalt zugeführt werden oder in denen die Aufnahme der Kranken nach ärztlichem Zeugniß eine besondere Beschleunigung erheischt, befugt sind, unter Vorbehalt der von ihnen nachträglich einzuholenden Genehmigung des Herrn Landesdirectors sogleich die Aufnahme in die Irren-Anstalt zu verfügen, sobald sie sich überzeugt haben, daß der zugeführte Kranke nicht ohne Gefahr für sich und andere abgewiesen werden kann und augenscheinliche Bedenken gegen die Zulässigkeit der Aufnahme nicht vorliegen.

ρλ **Königsberg**, 5. Oktbr. Unser **Elektricitätswerk** fängt an, mehr und mehr Versuche zu machen, wie weit es ausreichend zu functioniren vermag. Auf dem Steindamm und in anderen Straßen hat man in einzelnen Läden die Wirkung erprobt und ist die Sache zufriedenstellend ausgelaufen, so daß darauf zu rechnen ist, es werde für die bisher belegten Straßen Mitte November eröffnet werden können. In der Anstalt selbst brennt bereits längere Zeit elektrisches Licht.

§ **Insterburg**, 5. Oktober. Es scheint, als ob die Behörden nunmehr auch der **Weiterbildung** der aus der Schule entlassenen **weiblichen Jugend** eine erhöhte Aufmerksamkeit widmen wollen. So hat jetzt die königliche Regierung zu Gumbinnen eine diesen Gegenstand behandelnde Denkschrift des Herrn Dr. Kamp-Frankfurt, welcher neben Herrn Director Ernst-Schneidemühl auf diesem Gebiet durch Wort und Schrift eifrig thätig ist, dem hiesigen Magistrat überreicht und denselben zugleich angefragt, ob er nicht bereit wäre, nachdem die Handwerker-Fortbildungsschulen nun mustergiltig daständen, im Zusammenwirken mit den Stadtverordneten auch für die Fortbildung der Mädchen eine ähnliche Einrichtung ins Leben zu rufen. Daraufhin beauftragte der Magistrat den Inspector der städtischen Fortbildungsschule, Herrn Töchterschuldirector Görth, mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Planes. Derselbe hat sich dieser Arbeit bereits unterzogen und schlägt vor, zunächst für die Mädchen der ärmeren Volksklassen die Gründung einer Schule anzustreben, in welcher neben gründlicher Belehrung über zweckmäßige Zubereitung einfacher Speisen auch solche über sonstige allgemein wichtige Haushaltungsfragen gegeben werden soll. Erstrebenswerth bezeichnet Herr G. sodann auch die Einrichtung einer ähnlichen Anstalt für Mädchen anderer Stände, welche etwa nach dem Muster der von einer Dame in Kiel vorzüglich geleiteten Kochschule getroffen werden müßte.

♋ **Aus Ostpreußen**, 5. Okt. In den beiden vergangenen Jahren 1888 und 89 entstand eine so massenhafte Nachfrage nach **Torfstreu**, dem einzigen Ersatz

---

gebräunten Fäusten und nickte mit dem Kopfe dazu. Die Sprache verstand er.

„Ich weiß ein gut Theil, ich weiß den Weg, den ich einschlagen muß; aber das genügt nicht, ich muß weiter forschen. Das Cigarrenfutteral ist im Articathal gefunden, dort, wo Ihr Bruden herabglitt. Der Felsengang scheint nicht so hoch und auch nicht so wild zu sein, aber ist steil, und wenn Schnee und Regen fällt, sehr glatt. Der Hirte, der mir das Futteral gegeben, hat gesehen, wie Colonna von einem Friedlosen fortgeführt ward. Am Leben? ja, verstümmelt? nein, aber wohin er gebracht wurde, und wer ihm half, das konnte er nicht sagen, obwohl er diese Leute fast jeden Tag sieht. Es ist sehr schwer, diese Menschen zum Reden zu bewegen; wenn man sie ausfragt, schütteln sie den Kopf und thun, als verstünden sie nichts. Die Hirten und die Banditen gehören zu einander. Der Eine ist der souveräne König, der Andere ein demüthiger Diener, der seinen Herrn noch niemals verrathen hat. — Geh' hinab zur Stadt und hole mir Pulver und Blei, sagt der Friedlose. — Der Hirte geht. — Ich muß Kastanien haben, oder ich muß Brod haben. — Der Hirte geht zum Landmann und schafft das Gewünschte. Der Richter weiß es, der Gendarm weiß es, aber sie schweigen, — was sollten sie auch machen? Wagen sie sich in die Berge hinauf, so sind sie verloren. Der Hirte legt Feuer an einen Busch, der Rauch ist sein Signal. Die Hunde der Banditen schlafen mit offenen Augen. Der Cistusbusch verbirgt Alles. In einer Entfernung von drei Schritten ist es nicht möglich, den Mann zu sehen, der mit der Büchse an der Wange auf der Lauer liegt. — Ein Schuß fällt, ein kleiner Streif bläulichen Rauches steigt über dem Busch auf, derjenige, welcher geschossen hat, ist fort, aber der Gendarm bleibt liegen, bis ihn seine Kameraden auf ihren Büchsen heimtragen. Stefanini, den sie die Schlange nennen, kann ein Wörtchen davon mitreden; dreizehn Jahre weilt er jetzt dort oben, Santandra noch länger, aber dessen Büchse hängt und rostet, während er sitzt und in seinen Büchern studirt. Im nächsten Monat ist er ein freier Mann und darf wieder in die Stadt hinuntergehen. Wer zwanzig Jahre dort oben gelebt und sich während dieser Zeit nicht versündigt, hat seine Strafe gesühnt, der Priester liest die Messe für ihn, niemand kann ihm etwas anhaben. Im vorigen Jahre sandte der Gemeindevorstand Santandra eine Belohnung von 400 Frcs., weil er die Kranken pflegte und ihnen Medicin reichte. Diese weitläufige Auseinandersetzung langweilt Sie gewiß, ich kann es in Ihrem Antlitz lesen, aber Sie müssen die ganze Lage der Sache klar durchschauen können. Ihr Bruder lebt, das steht fest, das ist das Wichtigste; entweder ist er in eines der Dörfer hinaufgebracht oder zu den Hirten; von wem und weshalb? Sobald wir das wissen, ist Alles aufgeklärt. Halten sie ihn verborgen, um Geld zu gewinnen, weil er ein reicher Mann ist, oder geschieht es aus Mitleid, weil er in Bedrängniß war, — das ist die Frage. Der Corse ist sehr arm, aber er ist uneigennützig; verletzen Sie das, was er seine Ehre nennt, so haben Sie einen unversöhnlichen Feind und können sich auf eine Büchsenkugel gefaßt machen. Sie entgehen ihm nicht, er wartet Jahr und Tag, vergißt aber niemals, — wirken Sie von der Gefühlsseite auf ihn ein, und Sie können mit ihm machen, was Sie wollen, — er ist der Ihre.“

„Aber wie wollen Sie nur das Schicksal meines armen Bruders erfahren?“ fragte Paola ungeduldig.

„Wir müssen uns mit jemand, der von dem, was in den Bergen vorgeht, Bescheid weiß, in Verbindung setzen, mit einem, den die anderen fürchten und dem sie gehorchen, entweder mit Stefanini oder Santandra. Das ist auch die Ansicht des Maires, und ich halte seinen Rath für gut. Hier draußen steht ein Mann, der diese beiden Banditen kennt und jahrelang ihr Sendbote gewesen ist; darf ich ihn hereinkommen lassen?“

„Ja, da es nicht anders sein kann. Ich habe wohl nichts von ihm zu befürchten“, fügte sie lächelnd hinzu.

„Sie müßten mir erlauben, das Wort zu führen, ich weiß am besten, wie diese Leute genommen werden müssen.“

„Reden Sie, bestimmen Sie, versprechen Sie ihm, was Sie wollen, wenn Sie nur aus ihm herausbringen, was er von meinem Bruder weiß.“

(Forts. folgt.)

für den Ausfall an Stroh, daß der Handel mit diesem Streumittel eine recht schwungvolle Ausdehnung annahm, die heimischen Fabrikate den Bedarf garnicht zu decken vermochten und holländische Waare bei uns sich Eingang verschaffte. Unter den Sachverständigen auf landwirthschaftlichem Gebiete fehlte es nicht an gewichtigen Stimmen, welche der Torfstreu als Absorptionsstoff und Dungmittel das höchste Lob spendeten. Auf die allenthalben hervorgetretenen günstigen Aeußerungen bildeten sich in unserer Provinz verschiedene Unternehmungen, welche die Herstellung von Torfstreu als Speculationsobject in Angriff nahmen. Neben der bereits seit Jahren bestehenden „Ostpreußischen Torfstreufabrik" in Heydekrug entstanden ähnliche Anlagen in Mateninken bei Insterburg, in Schmaleninken und Gerdauen. Inzwischen hat die Lage sich wesentlich geändert. Der diesjährige Sommer brachte der Landwirthschaft einen Ueberfluß an Stroh, wodurch der Bedarf an anderen Streumitteln fast gänzlich aufgehört hat. Wenn einzelne landwirthschaftliche Betriebe trotz der ausreichenden Strohvorräthe den Gebrauch der Torfstreu aus praktischen Gründen nicht völlig aufgeben, so steht die Nachfrage auf dieser Seite zu dem vermehrten Angebot in keinem Verhältniß. Die Fabrication von Torfstreu dürfte daher sehr eingeschränkt werden.

Vermischte Nachrichten.

* **[Aus dem Lande des Mikado.]** Die in Tokio, der Hauptstadt von Japan, erscheinende deutsche Zeitschrift „Von West nach Ost" bringt aus der Feder Dr. Moris, eines japanesischen Gelehrten, einen Aufsatz über das Duell und seine Formen im Japan früherer Perioden. Der Zweikampf mit gleichen Waffen, Zeugen etc. war bei den Japanern schon längst im Schwange. Zudem gab es bei ihnen noch den sogenannten „Ikki-uchi", einen Waffengang im Stil der Horatier und Curiatier, von zwei Kämpfern vor der Front ihrer beiderseitigen schlachtbereiten Heere ausgetragen. Das private Duell galt im Gegensatz zu diesem öffentlichen Parteizweikampf in den Augen aller einsichtigeren Leute als wenig rühmlich, indeß stand jemandem, der in seiner Eigenschaft als „samurai", als Soldat beleidigt worden, kein anderer Ausweg offen, um sich zu rehabilitiren. Ganz wie bei uns. Die Forderung geschah sofort mündlich, oder in unmittelbarer Folge schriftlich; abweichend von unseren Gebräuchen, wurden zu diesen Mensuren keine Secundanten herangezogen. Auch eine Art „Blutrache" war in Japan gang und gäbe; sie unterschied sich von der corsicanischen „Vendetta" nur durch das Verbot des Meuchelmordes. Wessen Blutsverwandter oder Fürst getödtet worden war, der durfte dem Mörder nach dem Leben trachten, entsprechend der Vorschrift des Con-fu-tse, „daß man nicht mit dem Mörder eines Verwandten oder des angestammten Herrschers unter einem Himmel leben solle". Oftmals kam es auch vor und galt als statthaft, daß sich zwei Parteien bildeten und einander befehdeten. Das Gesetz duldete diese Vorgänge stillschweigend, ja, in einem Falle entließen die Behörden sogar ein Mädchen aus dem Verhaft, um der Geschädigten ausgesprochenerweise Gelegenheit zu geben, den Tod ihres Bruders an dessen Mörder zu rächen. Im 16. Jahrhundert fand auf kurze Zeit die Sitte Raum, das Recht auf Rache auch dem betrogenen Ehemann, gegenüber dem Ehebrecher, zuzugestehen; bald aber kam man von dieser Auffassung ab, „weil ein dem Fürsten gehöriges Leben nicht um einer Ehebrecherin willen aufs Spiel gesetzt werden dürfe". Einen humoristischen Anflug trugen die ebenfalls gegen Ende des 16. Jahrhunderts vorübergehend gebräuchlichen Rachethaten verlassener Frauen gegen ihre Nachfolgerinnen in Herz und Haus des flatterhaften Herrn Gemahls. Je nach dem gesellschaftlichen Ansehen, dessen die betreffenden Parteien genossen, wurden beiderseits drei, fünf und mehr weibliche Kampfbeistände gemiethet, und der unblutige Waffentanz auf „Bambusschwerter" oder Stecken begann. Die verlassene Dame und ihre glückliche Nebenbuhlerin fungirten als Anführerinnen der Streitkräfte. Männer durften beileibe nicht in den Kampf eingreifen. Zum rechten Verständniß dieser Sitte sei eine Notiz aus der „Japan Mail" über das Heirathen hier angefügt. Danach hat in der Provinz Bizen ein vierzigjähriger Mann soeben zum sechsunddreißigsten Male geheirathet, nachdem er vorher nacheinander mit genau gezählten 35 Frauen, keiner mehr und keiner weniger, die Ehe eingegangen und von allen wieder geschieden war!

Konstantinopel, 27. Septbr. [Türkische Räuber.] Das Stationsgebäude von Baba-Eski wurde vorige Woche Nachts von Räubern überfallen. Eine 25 Mann starke Räuberbande umringte den Bahnhof, während andere in ein in der Nähe liegendes Gasthaus eindrangen, die dort schlafenden Reisenden und Bediensteten fesselten und in ein enges Zimmer pferchten, wo dieselben vor Angst beinahe umkamen. Die Räuber plünderten alle Reisenden und nahmen ihnen ihre Baarschaften ab; das Geld wurde in eine Jagdtasche gepackt, die Koffer erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. Währenddem drangen die 25 Räuber in die Station ein, banden die vier Wächter mit Stricken und sperrten mit Hilfe der anderen Räuber, welche das Gasthaus plünderten, die Bahnbeamten in ein nahegelegenes Kaffeehaus; hierauf zerstörten sie den telegraphischen Apparat der Station und zwangen den Stationsvorsteher, ihnen den Schlüssel zur Kasse auszuliefern, wo sie glücklicherweise wenig Geld vorfanden. Als die Plünderung beendet war, nahmen die Räuber einen Reisenden, Namens Paskali, gefangen und [illegible] er sei nur ihr Gefangener und müsse einen Brief an seinen Bruder schreiben und eine Summe von 2000 türk. Pfund Lösegeld verlangen. Am Tage zuvor hatte in demselben Hotel ein reicher Grieche logirt und war dann abgereist; die Räuber glaubten nun, Paskali sei der reiche Grieche. In dieser Meinung [illegible] er solle den Bruder des vermeintlichen Griechen [illegible] denselben [illegible] damit er das inzwischen auf 1500 Pfd. herabgesetzte Lösegeld zahle. Dann entflohen die Räuber mit ihrem Gefangenen in die Berge. Doch unterwegs wurden sie auf ihren Irrthum aufmerksam und sie ließen den vor Angst halbtodten Paskali laufen. Die Räuber entwendeten 1000 Pfund und eine Anzahl Werthgegenstände. Erst eine halbe Stunde nachdem die Räuber sich entfernt hatten, wagten die entsetzten Gäste sich aus ihrem engen Gefängniß.

Schiffs-Nachrichten.

Beaufort, 2. Oktbr. Der englische Dampfer „Glenrath", von Pensacola mit Holz nach Antwerpen, stieß gestern bei Cap Lookout auf das Wrack des Dampfers „Aberlady Bay" und sank in 9 Faden Wasser.

Leiden auf See.

Der am 2. Oktober von Newyork in Queenstown angekommene White Star Dampfer „Britannic" überbringt die Kunde von dem Verlust des amerikanischen Schiffes „Abbie Clifford" und den fürchterlichen Leiden, welche Capitän und Mannschaft 4 Tage auf einem Floß auszuhalten hatten. Am 8. August ging das unglückliche Fahrzeug von Fernandina (Florida) nach Port-au-Spain (Trinidad) mit einer Ladung Holz in See. Alles ging gut bis zum 30. August, an welchem Tage das Schiff etwa 450 Seemeilen östlich von der Küste Floridas ohne die geringste Warnung plötzlich von einem Orkan überrascht wurde. Man versuchte das Schiff vor den Wind zu legen, jedoch vergeblich; das Fahrzeug kam quer in die See zu liegen und fiel auf die Seite. Um das Unglück zu erhöhen, arbeitete sich noch die Decksladung los und mit furchtbarer Gewalt rollten die Sturzseen über das Schiff hinweg. Es blieb nichts anderes übrig, als zur Rettung des Schiffes und der Menschenleben die Masten zu kappen. Nachdem der Großmast gegen 5 Uhr Nachmittags gefallen war, richtete sich das Schiff wieder auf. Bald darauf trat die Frau des Capitäns aus der Kajüte; fast in demselben Moment kam eine mächtige Sturzsee über, welche das Schiff gänzlich unter Wasser begrub und die Capitänsfrau über Bord riß. Vor den Augen ihres Mannes ertrank die unglückliche Frau; Hilferufe wurden von dem Brausen des Meeres übertönt. Versuche zu ihrer Rettung konnten bei dem Orkan nicht gemacht werden. [illegible] Mannschaft [illegible] dort [illegible] Morgen, [illegible] mit un[illegible] jetzt [illegible] Hinterdeck [illegible] brach [illegible] und das [illegible] Mühe [illegible] Floß [illegible] errichten. [illegible] ein [illegible] einzige, [illegible] dem [illegible] einzige [illegible] ein [illegible] ließ [illegible] Rosinen. [illegible] Mann [illegible] Mann [illegible]. Am [illegible] gestorben [illegible], in [illegible] auf [illegible] Leiden [illegible], da [illegible] Schiff [illegible] „Beatrice". [illegible] getroffen [illegible] hielt [illegible] auszu[illegible] war [illegible] starb [illegible]ungen. [illegible] Floß in [illegible] die „Abbie Clifford" [illegible] die [illegible] bald [illegible] Schiffbrüchigen unter der ausgezeichneten Pflege bald von den erlittenen Strapazen.

Standesamt vom 6. Oktober.

Geburten: Schiffs-Capitän Willy Constantin Pätsch, T. — Schneidergef. Richard Kuhnert, S. — Tischlergef. Hermann Preschke, T. — Commis Rudolf Potrykus, T. — Arb. Karl Friedrich Wischniewski, S. — Versicherungs-Inspector Bruno Wessel, T. — Arb. Albert Elward, S. — Grenzaufseher Louis Nicolay, T. — Gewehrfabrikarbeiter Karl Sallamon, T. — Schlossergef. Eduard Rähse, S. — Arb. Albert Wichert, S. — Schlossergef. Hermann Salomon, S. — Maurergef. Eduard Groth, T. — Arb. Franz Kroll, S. — Zimmergeselle Theophil Dorsch, T. — Arb. Martin Maschewski, S. — Arb. Johann Falten, S. — Arb. Gottfried Teschner, T. — Schmiedegef. Friedrich Spink, T. — Arb. Johann Fäse, T. — Arb. August Müller, T. — Schuhmachergef. Karl Serian, T. — Unehel.: 1 T.

Aufgebote: Schuhmachermeister Julius Heinrich Werner in Lessen und Klara Martha Kahrau daselbst. — Fleischer Otto Hermann Klohs hier und Luise Amalie Zehrt in Dirschau. — Arbeiter Martin Ukrzewski in Adl. Liebenau und Angelika Gyganowski. — Feilenhauergeselle Adam Karl Robert Mintz und Marie Emilie Hensel. — Vicefeldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 128 Karl Leopold Klein hier und Marie Bertha Elblum in Pr. Stargard. — Stellmacher Adalbert Bonifacius Wölke hier und Augustine Helene Plenikowski in Bissau. — Maschinenschlosser Kristups (Christof) Skindelis und Adeline Auguste Zielke. — Schlossergef. Johann Gustav Schmidt und Anna Landenberger. — Vicefeldwebel im Füsilier-Regiment Nr. 33 Karl Wilhelm Zinnel in Gumbinnen und Anna Franziska Bertha Lemke hier. — Schuhmachermeister August Eduard Kloppel und Wittwe Rosalie Franz, geb. Fraeter. — Arbeiter Franz Frankowski und Marie Johanna Strumski. — Praktischer Arzt Dr. med. Ernst Wilhelm Julius Scharffenorth und Margarethe Wilhelmine Johanna Luise Mitzlaff. — Schlossergeselle Julius Richard Jahn und Wittwe Elisabeth Charlotte Binder, geb. Salomon. — Arbeiter Julius August Kowalski und Johanna Josefine Pauline Feier. — Arb. Friedrich Makurrat und Katharina Barbara Thara. — Arbeiter Franz Albert Lenser und Albertine Wilhelmine Kasischke. — Arbeiter Jakob Czerwionka und Luise Magunia. — Arbeiter Johann Peter Demankowski in Bärwalde und Luise Wilhelmine Albrecht in Schöneberg. — Arbeiter Johann Josef Goyke in Zugdam und Anna Maria Schacht daselbst. — Fischer Paul Eduard Görtz in Weichselmünde und Antonie Louise Czoske hier. — Königl. Schiffsführer Johannes Theophil Petzke hier und Johanna Margaretha Gleiser in Weßlinken. — Stellmacher Karl Robert Neß in Schönehr und Auguste Marie Ewan daselbst.

Heirathen: Geschäftsreisender Otto Anton Michael Punkt und Eleonore Minna Nakelski, geb. Mack. — Sergeant im Infanterie-Regiment Nr. 128 Franz August Julius Ebert und Klara Auguste Kowitzki. — Arbeiter Karl Emil Martsching und Wwe. Anna Amalie Freiderike Wolff, geb. Peters. — Geschäftsführer Jakob Dorn und Luise Auguste Pahlau. — Schuhmachergeselle Johann Heinrich Stepat und Eleonore Elisabeth Schall. — Arbeiter August Friedrich Bastian und Florentine Concordia Dams.

Todesfälle: T. d. Ober- u. Corps-Auditeurs Victor Treppcke, 7 J. — S. d. Seefahrers Theodor Kell, 4 M. — T. d. Arb. Wilhelm Zech, 2 J. — T. d. Malers Friedrich Wilhelm Siederer, 2 J. — S. d. Schmiedegef. Hermann Wölk, 5 M. — T. d. Arb. Gustav Guttschick, 4 M. — Frau Auguste Amalie Penke, geb. Brockow, 58 J. — Frau Julianna Gisewantowski, geb. Kaß, 35 J. — S. d. Monteurs Friedrich Packeisen, 1 J. — Arbeiter Heinrich Anton Schöps, 38 J. — S. d. Arb. Rudolf Herbst, todtgeb. — Fleischer Karl Borowski, 35 J. — S. d. Schlossergesellen Hermann Salomon, 1 Tg. — T. d. Arbeiters August Goll, 3 J. — S. d. Kaufmanns Gustav Zacharias, 1 J. — Wwe. Auguste Sandt, geb. Jeschke, 79 J. — Eisenbahn-Stations-Diätar Clemens Raschke, 39 J. — Unehel.: 2 S., 2 T.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt, 6. Oktbr. (Abendbörse.) Oesterreich. Creditactien 274, Franzosen 216½, Lombarden 132½, ungar. 4% Goldrente 90,20, Russen v. 1880 fehlt. — Tendenz: schwach.

Wien, 6. Okt. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 308,25, Franzosen 245,50, Lombarden 149,50, Galizier 201,75, ungarische 4% Goldrente 101,45. — Tendenz: schwach.

Paris, 6. Oktbr. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 95,50, 3% Rente 94,65, ungar. 4% Goldrente 91,03, Franzosen 561,25, Lombarden 341,50, Türken 18,75, Aegypter 492,50. — Tendenz: behpt. — Rohzucker 88° loco 34,00, weißer Zucker per Oktober 36,25, per Novbr. 35,37½, per Oktbr.-Januar 35,87½, per Januar-April 36,25. Tendenz: behauptet.

London, 6. Oktober. (Schlußcourse.) Engl. Consols 94 15/16, 4% preuß. Consols 105, 4% Russen von 1889 98¼, Türken 18½, ungar. 4% Goldrente 89⅝, Aegypter 96¾, Platzdiscont 4⅞ %. Tendenz: matt. — Havannazucker Nr. 12 15½, Rübenrohzucker 12⅝. — Tendenz: ruhig.

Petersburg, 6. Oktober. Wechsel auf London 3 M. 79,60, 2. Orientanleihe 102⅛, 3. Orientanleihe 103½.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 6. Oktbr. Stimmung: stetig, Schluß ruhiger. Heutiger Werth ist 12,55/70 M prompte Lieferung Basis 88° R. incl. Sack transito franco Hafenplatz.

Magdeburg, 6. Oktober. Mittags. Stimmung: fest. Oktbr. 12,75 M Käufer, November 12,70 M do., Dezbr. 12,70 M do., Januar 12,90 M do., Januar-März 13 M do.

Nachmittags. Stimmung: etwas ruhiger. Oktober 12,70 M Käufer, Novbr. 12,65 M do., Dezbr. 12,67½ M do., Januar 12,87½ M do., Januar-März 12,97½ M do.

Abends. Stimmung: matt. Oktober 12,60 M Käufer, Novbr. 12,55 M do., Dezbr. 12,60 M do., Januar 12,80 M do., Jan.-März 12,90 M do.

Danziger Viehhof (Vorstadt Altschottland).

Montag, 6. Oktober.

Aufgetrieben waren: 31 Rinder (nach der Hand verkauft, gute 30—31 M), 78 Hammel. 193 Landschweine preisten 39 bis 40 und 44 M per Ctr. Alles lebend Gewicht. Der Markt wurde mit allem geräumt. Das Geschäft war schleppend.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danziger Zeitung".)

Berlin, 6. Oktbr. **Rinder:** Es waren zum Verkauf gestellt 3201 Stück. Tendenz: Obgleich der Auftrieb um 600 Stück stärker war als in der Vorwoche, entwickelte sich in Folge des günstigen Verlaufs des letzten Fleischmarktes ein lebhaftes Geschäft und rege Kauflust. Geräumt. Bezahlt wurde für erste Qualität 62—64 M, 2. Qualität 59—61 M, 3. Qualität 56—58 M, 4. Qual. 52—55 M per 100 ℔ Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 11 123 Stück. Tendenz: Inländische Waare bei angemessenem Export ruhig, zu vorwöchentlichen Preisen ausverkauft. Bakonier unverändert. Großer Ueberstand. Bezahlt wurde für feste fleischige Waare, nicht fett- 65 M, ausgesuchtes darüber, 2. Qual. 58—59 M, 3. Qual. 52—57 M per 100 ℔ mit 20% Tara. 612 Bakonier erzielten 48—51 M per 100 ℔ mit 45—50 ℔ Tara per Stück.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 1301 Stück. Tendenz: So gut und so glatt, daß schon gestern ⅔ des Bestandes verkauft war. Bezahlt wurde für 1. Qualität 66—68 Pf., 2. Qual. 61—65 Pf., 3. Qual. 56—60 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 11 215 Stück. Tendenz: Circa 3500 Stück mehr als in der Vorwoche, deshalb war der Handel langsamer. Preise unverändert. Ziemlich geräumt. Bezahlt wurde für 1. Qual. 56—60 Pf., beste Lämmer bis 64 Pf., 2. Qualität 48—55 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. Oktober. Wind: WzN.

Angekommen: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Girdlereß (SD.), Bannerman, Aberdeen via Stettin, Heringe.

Retournirt: Libertas, Schütt (1 Mast zerbrochen).

Im Ankommen: 1 Brigg, 1 Yacht, 1 Dampfer.

Fremde.

Hotel de Thorn. Grimme a. Halberstadt, Fabrikant. v. Strautz a. Pommern, Landwirth. Neuhoff a. Darmstadt, Beamter. Eickhoff a. Jenkau, Gymnasiallehrer. Heine a. Teschendorf, Lange a. Johannisthal, Hauptmann Montu a. Gr. Saulau, v. Görner aus Warnstädt, Rittergutsbesitzer. A. Thorelsen a. Flensburg, Lorenzen a. Plauen, Berger a. Köln, Seidenwirker a. Wittenberg, Müller a. Berlin, Krause a. Plauen, Pezold aus Plauen, Großheim a. Wald, Mützel a. Stettin, Brand a. Berlin, L. Thorelsen a. Flensburg, Eberlein aus Waldenburg, Kriebel a. Leipzig, Wendenburg a. Harburg, Sandroff a. Aschersleben, Bromann a. Lüneburg, Klapjenbach a. Wittstock, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Freiherr v. Schade aus Dt. Eylau, Major. v. Schultz a. Czierwiensk, Rittergutsbesitzer. Frau Rittergutsbesitzer Muhl a. Lagschau. Fanne aus Stolp, Gymnasiallehrer. Fräul. Schiefer aus Lagschau. Kunze jun. a. Gr. Böhlkau, Landwirth. Dumzlaff aus Danzig, Avantageur. Rosenthal a. Berlin, Spierling a. Magdeburg, Knoche a. Berlin, Rülf a. Aachen, Messerschmidt und Wolff a. Bremen, Levy a. Köln, Schultz a. Stettin, Bluhm a. Hamburg, Hopf aus Frankfurt a. M., Hellriegel a. Berlin, Schartner aus Berlin, Bähren a. Crefeld, Rosenthal a. Berlin, Plachte a. Berlin, Heim a. Nürnberg, Rager a. Hamburg, de Barry a. Offenbach, Lehmann a. Berlin, Franke a. Berlin, Kempinski a. Breslau, Fittischhauer a. Berlin, Schützold a. Leipzig, Hertz a. Berlin, Unruh a. Berlin, Fröhlich a. Dresden, Müller a. Glauchau, Mahrbach a. Zerbst, Wehninger a. Breslau, Krause aus Darmstadt, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

„Concordia", Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Bis zum Schlusse des vorigen Monats gingen bei der Gesellschaft 2259 Anträge über 10 973 875 M Kapital und 19 784 M Jahresrente ein. Durch ausgestellte und in Kraft getretene Policen sind 1603 Personen mit 7 904 775 M Kapital und 19 384 jährlicher Rente neu versichert worden. Der gesammte Versicherungsbestand beträgt 30 818 Personen mit 179 610 852 M Kapital und 374 299 M Jahresrente. An Sterbekapitalien wurden seither 54 446 355 M gezahlt.

CHOCOLADE HARTWIG & VOGEL DRESDEN erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

!! Deutsche Industrie !!

Für den größeren Consum empfehlen besonderer Beachtung:

	Extraf. Van.-Choc. Nr. 3a blau Pap. à 1/2 Ko. M 2,—	
Rein	do. do. do. - 6a orange - - - - 1,60	
Cacao	Fein do. do. - 8a grün - - - - - 1,20	
und	do. do. do. - 9a Kais. roth. - - - 1,—	
Zucker.	Speise-Chocolade zum Rohessen in kleinen Tafeln und Packeten à 50, 75, 100 und 125 Pfg.	
	Haushaltungs-Chocolade mit Vanille in Kistchen von	
Rein	6 Pfund à Kistchen M 5,50 à 1/2 Ko. M 1,—	
Cacao	Krümel-Chocolade mit Vanille à 1/2 Ko. M 1,60,	
und	1,20, 1,—	
Zucker.	Puder-Chocolade ohne Vanille (auch Cacao m. Zucker genannt) à 1/2 Ko. 120 Pf.	(4477

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicateß-, Droguengeschäften.

CHOCOLADE HARTWIG & VOGEL DRESDEN findet täglich mehr Anerkennung.

Heute Mittag entschlief sanft und Gott ergeben meine mir unvergeßliche Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante u. Großtante

Johanna Krefft,

geb. Becker,

im gleich vollendeten 63. Lebensjahre. Wer ihr thätiges Wirken und Walten gekannt hat, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen.

Danzig, den 6. Oktober 1890.

J. H. Krefft.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt. (4603



Dampfer Wanda, Capt. John Goetz, ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Donnerstag Vormittag in Neufahrwasser nach

Dirschau
Mewe
Kurzebrack
Neuenburg
Graudenz.

Güterzuweisung erbitten

Gebr. Harder.

Staatlich concess. Militär-Vorbereitungs-Anstalt zu Bromberg.

Vorbereit. f. alle Milit.-Exam. u. f. Prima. — Bewährte Lehrer d. biel. höh. Lehranstalten. — Pension. — Bei der geringen Anzahl v. Schülern besondere Berücksichtigung eines jeden Einzelnen. — Jährlich. Cursus f. d. Einj.-Freiw.-Examen. — Seit Jahren hat das Institut stets die besten Resultate erzielt. — In diesem Sommersemester haben wiederum 7 Offiz.-Aspir. d. Portepee-Fähnr.-Prüf. u. 3 Expektanten das Primaner-Examen m. gutem Erfolg absolvirt und 15 Aspiranten das Einj.-Freiw.-Examen bestanden. — Anfang d. Winter-Cursus am 7. Octbr. cr., Vorm. 9 Uhr.

Geisler, Major z. D.,

Bromberg, Danzigerstr. 162.

Marienburg Westpr.

Die hiesige Landwirthschaftsschule (Freiwilligenrecht, lateinlos, highfällige Klassenkurse) beginnt ihr Wintersemester am 13. d. M. Die hiesige landwirthschaftliche Winterschule am 14. October d. Js. Anmeldungen erbittet und Auskunft ertheilt der Director beider Anstalten, Dr. Kuhnke. (453

Vorbereitung für höhere Lehranstalten Poggenpfuhl Nr. 11. Der Wintercursus beg. Montag, 13. Oktober und bitte ich, neue Zöglinge am 9., 10. und 11. im Schullokale anzumelden.

D. Milkowski.

Anmeldung zum

Gesangunterricht

und zur Theilnahme am

Ensembelgesang

bin ich bereit in der Zeit von 1—2 Uhr in Empfang zu nehmen.

H. Köckner,

Gesanglehrer, Heilige Geistgasse 124.

Privat-Klinik f. Frauenleiden u. discr. Geburten. Schön. Lag. Haus d. Arzt. Näh. Prosp. Anfr. erb. sub 466 C. M. an Haasenstein und Vogler, A.-G. Berlin S. W.

Pfr. Senft's Vorbereitungs-Institut zu Schönsee W/Pr.

Garantirt sicherste Vorbereitung zum Einjähr-Freiw.-, Fähnrichs- und Postgehülfen-Examen, sowie für alle Gymnasialklassen bei individueller Behandlung. Jahres- u. ½-Jahrescurse. Eigenes Anstaltsgebäude mit grossem Garten vis-à-vis dem Bahnhofe. Prospecte gratis u. franco.

Ich habe mich in Danzig als Arzt für Hautkrankheiten niedergelassen und gleichzeitig eine Privatklinik für Hautkranke begründet.

Dr. med. Weissblum.

Sprechstunden Vormittags von $8^{1/2}$—11 Uhr, Nachmittags von 4—6 Uhr. Heil. Geistgasse 113 part. (4271

Brodbänkengasse 10.

Schwed. Heilgymnastik und **Massage für Damen.**

Octavie Wästfelt,

Sprechst. v. 10—1 Uhr Vorm. Brodbänkengasse 10.

Buchführungsunterricht rc. ertheilt H. Koch, Danzig, Breitg. 92.

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre für den ganzen Umfang der Preußischen Monarchie.

IV. Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie

Ziehung am 6. Novbr. d. J. ☞ **Keine Ziehungsverlegung.**

Haupttreffer 40000 Mk., 10000 Mk., 5000 Mk. u. s. w. Kleinster Treffer 30 Mark.

☞ **Loose nur 3 Mark** ☜ und 30 Pfg. für Porto und Gewinn-Liste versendet **F. A. Schrader, Hannover,** Große Packhofstraße 29.

Preis: 20 Pfennig.

Soeben erschien im Verlage von dem Unterzeichneten:

Antisemiten-Spiegel.

Die Antisemiten im Lichte des Christenthums, des Rechtes und der Moral.

Die Schrift wird in mehreren Lieferungen erscheinen. Die erste enthält außer dem Vorwort folgende Kapitel: Die Zahl der Juden in Deutschland. — Die staatsbürgerlichen Rechte der Juden. — Die Entwickelung des Antisemitismus. — Kaiser Friedrich III als Kronprinz und Kaiserin Augusta über die antisemitische Agitation. — Die Lügen über die Alliance israèlite. — Die Juden im Heere. — Der Juden Antheil am Verbrechen.

Preis 20 Pf.

Gegenüber der massenhaften Verbreitung antisemitischer Schriften, welche voll von Unwahrheiten und Verleumdungen gegen unsere jüdischen Mitbürger sind, soll die erschienene Schrift Widerlegungen dieser Unwahrheiten enthalten. Eine solche Schrift war ein dringendes Bedürfniß.

Die zweite Lieferung erscheint im nächsten Monat und wird enthalten: Die Stöcker'sche Schuldebatte im Abgeordnetenhause. Güterschlächterei und Wucher. Talmud und jüdische Sittenlehre. Der Wohlthätigkeitssinn der Juden. Die Antisemiten und die Reichsbank.

Um eine größere Verbreitung des Antisemitenspiegels zu befördern, treten bei größeren Bestellungen folgende Preisermäßigungen ein.

1000	Stück	à 10	Pf.	für	100	Mk.
500	„	à 13	„	„	65	„
100	„	à 15	„	„	15	„
50	„	à 16	„	„	8	„
10	„	à 18	„	„	1	„ 80 Pf.

exclusive Porto.

A. W. Kafemann,

Danzig.

Morgen Ziehung!

Marienburger Geld-Lotterie.

Loose, soweit der kleine Vorrath reicht, à 3 Mk. in der **Expedition der Danziger Zeitung** zu haben.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin und Fabrik

von

E. G. Olschewski

befindet sich jetzt

Langenmarkt Nr. 20, parterre,

neben Hotel du Nord. (4110

Ussadel & Lierau—Danzig

offeriren **Darlehne** auf städtische und ländliche Grundstücke (auch hinter Landschaft),

sowie **Anleihen** für Städte, Kreise, Kirchengemeinden rc. zu besonders günstigen Bedingungen. (4530

Specialarzt Dr. med. Meyer

heilt alle Arten von äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell, wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstraße 91, Berlin, von 10 bis 2 Vorm., 4 bis 6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.)

Meinen werthgeschätzten Kunden sowie den Damen Danzigs und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich von der Groß. Berliner Akademie zurückgekehrt bin und mich den Damen für

Kleider-,

sowie

Mäntel-Confection

bestens empfohlen halte. Hochachtungsvoll

M. Galewski,

4548) Pfefferstadt 55[I].

Wer liefert

Ia. fetten Schweizerkäse

in Broden von 80—100 Pfd.? Offerten erbittet

Carl Günther,

4512) Wismar.

כשר

Koschere Gänse,

soeben frisch angekommen, Dienstag Abend u. Mittwoch, empfiehlt M. Moses, Zoppot, Danzig, Heil. Geistgasse 17, 1 Tr.

Bis zum Frühjahr vorräthig, delikater

Haide-Scheibenhonig,

Pfd. 1 M, II. Waare 65 Pf., Leck 60, Seim (Speisehonig) 50. Futterhonig 50, in Scheiben 65, Bienenwachs 125 ₰; Postcolli gegen Nachn., Engros billiger. Nichtpass. nehme umgeh. franco zurück.

E. Dransfelds Imkereien,

Soltau, Lüneburger Haide.

In nächster Zeit werden zwei unserer Dampfdreschapparate für

Lohndrusch

wieder frei. Um Aufträge bitten (4385

Hodam & Ressler,

Danzig.

Feines Tafelobst!

Bestellungen auf Goldreinetten, Peping-Ribston à Maaß 2,50 M, werden jetzt angenommen auf Dom. Hochstrieß bei Langfuhr.

Gas- und Petroleum-Motoren

für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke.

Zwillings-Motore

für elektrische Beleuchtung.

Hodam & Reßler, Danzig.

Californischer Portwein, Marke Graziella,

Best. Medicinal- u. Frühst.-Wein. Niederlage in Danzig bei Herren H. Beck, Poggenpfuhl 92, A. Dethloff, Schmiedegasse 28, A. Karow, Poggenpfuhl 73[I], R. Kreisel, Brodbänkengasse 51, A. G. Rosien, Gr. Schwalbeng. 15b.

Californ. Wein-Gesellschaft

Bremen. (3782

Ungarweine.

Vorzügliche Marken, für Echtheit garantirt, in Fäßchen von circa 4 Liter Inhalt, Porto und steuerfrei per Post. (4509

Oberunger herb v.	M 7,45—	8,70
Rothwein herb v.	„ 6,70—	7,70
Ruster süß von	„ 7,70—	8,50
Roth süß von	„ 7,20—	9,70
Tokaner stocksüß v.	„ 10,20—	12,00

In Fäßchen von 15 Liter aufwärts, per Fracht billigere Preise. W. Groß, Wein-Export, Jägerndorf, Oesterreich.

Käse!

Guten Tilsiter Käse offerirt die Molkerei in Schippenbeil Ostpr. für 20 Mark per Ctr.

Gute gesunde Eß-Kartoffeln,

Magnum bonum, Daber und Weltwunder verkauft Dom. Stecklin, Pr. Stargard.

---

1 Lokomobile 8 pf., 3 Dampfkessel, 32, 14 und 10 Quadratmeter Heizfläche, 1 Dampfmaschine, 4 pferdig, billig zu verkaufen (4584

Gustav Walck,

Sandgrube 20.

Accept-Credit

wird coulant u. discr. gegeb. Offerten sub J. O. 8492 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. erbeten. (4404

Zu jeder Polsterarbeit

u. Zimmerdekoration bei nur gut. Ausführung u. reeller Bedienung empf. sich zu soliden Preisen E. Migge, Tapezier und Dekorateur, Danzig, 1. Damm 2. (4602

Vor dem Olivaer Thor bis Schellmühl werden

größere Bauplätze

zu kaufen gesucht.

Adressen unt. 4595 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Zwei neue

Arbeitswagen

(3 zöllige) stehen zum Verkauf beim Schmiedemeister (4382

Kersten, Güttland.

Ein 2rädriges Gig

sehr passend für Werderwege zu verkaufen Frauengasse 16.

Cautions-

bedürftige wollen sich wenden an die

Fides Erste deutsche Cautions-Vers.-Anst. in Mannheim.

Der gute Kamerad,

Volks-Kalender für das Jahr 1891,

☞ Preis 50 ₰, ☜

ist soeben erschienen, bei A. W. Kafemann zu haben, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen.

☞ **Inhalt:** ☜

Ihre Majestät die deutsche Kaiserin mit den königlichen Prinzen. Der Kalendermacher von Albert Träger. Kalendarium mit Räthseln, Recepten rc. und 12 Notizblättern nebst Inseraten. Die Finsternisse des Jahres 1891. Tafel der Europäischen Regentenhäuser. Es zogen drei Burschen. Das Schützenliesl, Erzählung. Ein Entschuldigungszettel. Begründet. Gemüthlich. Villa Rosalia. (Bild dazu). Gute Kriegskameraden sind treue Reichsfreunde. Räthsel. Der Mensch lebt nicht vom Brod allein. Fridolin, oder eine Treppe tiefer. William Lloyd Garrison, ein amerikanischer Freiheitskämpfer. Buchstabenräthsel. Criminalistische Talente. Zifferblatträthsel. Was ich auf meiner Ferienreise auf der Schwarzwaldbahn erfuhr. Trost im Unglück. Schwarzwälder Bäuerin **(Bild mit Text zu Seite 86).** Das Kaiser Friedrich-Kinderheim in Bornstedt. Verwandlungs-Aufgabe. Ei, Ei, Herr Falb **(Bild mit Text).** Wahre und falsche Ehre. Ein Kapitel über das Sparen. Die Ausgaben und Einnahmen des Deutschen Reiches, (Fortsetzung aus 1890). „Und trotz der Kosacken." (Text zu den Bildern Seite 138 u. 139). Deutschland 1840, (Eine erfüllte Weissagung). Wie der deutsche Kaiser spazieren fährt. Wie der russische Czar reist. Die erste Hülfe bei Unglücksfällen. Was willst Du mehr. In den Hundstagen. Der „Mann aus dem Volk" oder trau, schau, wem? Geschichtliche Uebersicht. Auflösung der Räthsel aus 1890.

Vorbereitung für höhere Lehranstalten

☞ in Langefuhr. ☜

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am 1. Oktober d. J. nach **Langefuhr 86, parterre,** verzogen bin.

In meinem Unterrichtszirkel werden **die Knaben für Sexta** und **die Mädchen für jede Klasse einer höheren Töchterschule** vorbereitet.

Der neue Cursus beginnt **Dienstag, den 14. Oktober.** Zur Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen bin ich täglich in den Vormittagsstunden von 10—1 Uhr bereit. (4582

Clara Mau,

für höhere Schulen geprüfte Lehrerin.

Brauerschule (Winterkursus)

des Vereins

Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin.

Beginn des Kursus: am Montag, den 3. November d. Js. **Beginn der Einschreibungen** an der Kgl. Landwirthschaftlich. Hochschule (vorbereitendes Studium) am 15. Okt. d. J. **Die neu erbaute Versuchs- und Lehrbrauerei** wird während des Kursus in Betrieb gesetzt. **Nähere Auskunft** ertheilt die Geschäftsstelle des Vereins „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin", Berlin N., Invalidenstraße 42. (4532

Neuheiten in Besätzen:

Straußenfedern-Besätze in allen Farben, Pelzbesatz in echt und imitirt, Marabouts, Krimmer, Astrachans, Sammete, Plüsche, Velveteurs, Posamenbesätze in neuester Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen

Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.

Berliner Wasch- u. Plätt-Anstalt auf Neu!

Spezialität für Oberhemden, Kragen, Manschetten, sowie Gardinen, Kleider und Wollwäsche.

Annahme von **Wäsche jeder Art,** sowie auch Wäsche nur **zum Plätten.** Schonendste Behandlung, sauberste Ausführung. Lieferung nach Wunsch. (4566

Gr. Bleiche. S. Goldstein, Langgart. 91. Gr. Bleiche.

☞ **Champagner.** ☜

Marke **Carte Blanche, Latour & Cie., Epernay,** per Kiste von 12 ganzen Flaschen M 18,

Marke **Monopole, Latour & Cie., Epernay,** per Kiste von 12 ganzen Flaschen M 21,

Marke **Carte d'Or, Latour & Cie., Epernay,** per Kiste von 12 ganzen Flaschen M 28,

frachtfrei in ganz Deutschland gegen Nachn. oder vorherige Einsendung des Betrages, auch einzelne Probeflasche versendet

C. A. Schmidt. Agenturen Mainz.

Wiederverkäufer für

Wachswaaren

gesucht. Anerbietungen u. E. F. 22 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.

Unser Wissen von der Erde von A. Kirchhof, I. Band, neu verkäuflich bei Lingenberg, Brandgasse 9b. (4492

Geldschränke, feuer- u. diebessicher, mit Stahlpanzertresor empf. Hopf, Matzkauschegasse 10.

Es wird ein Landolet zu kaufen gesucht. Adressen unter Nr. 4491 i. d. Exp. d. Ztg.

Heirath!

Eine junge Dame, 180 000 Mk. Vermög., Waise, wünscht sich zu verheirathen. Anträge, jedoch nicht anonym, unter K. N. 3937 nimmt entgegen der „General-Anzeiger" Berlin SW. 61. Strengste Discretion selbstredend.

Für mein Manufactur-, Modewaaren-, Damen- u. Herren-Confections-Geschäft suche **per sofort** einen jüngeren Commis oder Volontair.

Offerten bitte Photogr., Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.

Louis Hirsch,

4517) Prenzlau.

Ich suche für mein Getreide-, Spiritus- und Saaten-Geschäft einen

Lehrling.

F. Philipp jr.

4513) Stolp in Pomm.

Ein Lehrling

od. Volontair kann eintreten bei Georg Möller, Brodbänkeng. 48.

Knaben ordentl. Eltern, die Lust z. Erlernung d. Musik haben, find. u. günstig. Bedingungen in meinem gut renommirten Lehrinstitut Aufnahme. (3976

A. Gath, Stadtkapellmeister. Lauenburg i. Pomm.

Stellen jed. Branche überall hin. Fordern Sie per Karte: Stellen-Cour., Berlin-Westend.

Stellenvermittlung

für **Kaufleute** durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen,** Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr., Passage 3.**

Empf. eine gesunde kräft. Landamme mit reichlicher Nahrung.

A. Weinacht,

4601) Brodbänkengasse 51[I].

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Gegründet 1881.

Ueber 25 000 Mitglieder; ausgegebene Mitgliedskarten 29 200. 250 Kreisvereine.

Ueber ganz Deutschland verbreitet.

Verwaltungsstellen in allen größeren Orten.

Kostenfreie Stellenvermittelung.

Rechtsschutz.

Unterstützung bei Stellenlosigkeit. Kranken- und Begräbnißkasse. (Eingeschriebene Hülfskasse, befreit vom Zwange des Beitritts zu Ortskrankenkassen.) Wittwen- und Waisenkasse. Altersversorgungs- und Invaliditätskasse. Lehrlingsabtheilung. Briefliche Unterrichtskurse. Eigene Zeitung. Verbandsblätter. Vortheilhafte Verträge mit bedeutenden Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaften.

Auskunft ertheilt der Vorstand des Kreisvereins Danzig, Hundegasse 22[II]. (4384

Jeden Donnerstag, Abends 9 Uhr, Versammlung des Danziger Kreisvereins „Merkur" im Wiener Café zur Börse.

Lehrerin, ev., geprüft, nicht unter 25 Jahre, welche im Latein bis Quinta vorbereiten kann, findet zum 1. Oktober oder später Stellung. (4154

Marienhof b. Schönsee Westpr.

H. Kuhlman, Gutsbesitzer.

Ein junges Mädchen, das 1½ Jahre die Elbinger Gewerbeschule besucht hat, sucht zum 15. Oktober d. Js. eventl. später Stellung in einem Comtoir oder als Kassirerin, wenn möglich mit Familienanschluß. Zeugniß wird auf Wunsch zugesandt.

Offerten unter Nr. 4283 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Suche wenn gleich eine Verwalter- oder sonstige Anstellung jeder Branche. Gute Zeugnisse, Referenzen vorhanden. Adressen unter Nr. 4598 in der Danziger Zeitung.

Ein Techniker,

militärfrei, mit 3jähr. Werkstatt- und Montagepraxis, sowie 3jähr. Bureaupraxis, sucht Stellung im allgemeinen Maschinenbau und bittet gefl. Offerten sub 4179 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Theologe mit licentia concion. i. Unterr. geübt s. Stunden z. erth. Offerten unter 4062 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Ein anständ. Restaurantkellner sucht hier oder auswärts von sofort Stellung.

Offerten unter 4537 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein gebildetes,

junges Mädchen,

das gute Vorkenntnisse in der Wirthschaft hat, wünscht sich in derselben zu vervollkommnen. Dasselbe wäre auch geneigt, Kindern den ersten Schul- u. Musik-Unterricht zu ertheil. Adressen erbeten unter 4597 in der Exp. dieser Zeitung.

Schülerinnen

und junge Mädchen finden Oktober gute Pension in gebild. Familie. Näh. Brodbänkeng. 38.

Gute Pension

für einen Schüler empfiehlt Lingenberg, Brandgasse 9b. (4491

1—2 Schüler jüngern Alters w. i. Pension z. n. Clara Roesner, Heil. Geistgasse 75[II].

In e. achtb. jüd. Familie findet noch 1 Pensionär Aufnahme. Adressen unter Nr. 4596 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Oliva, Kölnerstr. 15

ist e. freundl. Parterre-Wohnung mit allem Zubehör von sofort oder später zu vermiethen.

Ein gut möbl. Zimmer ist gleich oder später mit Pension an 1 Herrn zu verm. Vorst. Grab. 19.

Kinderlose Leute suchen eine freundliche Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör pro 1. November.

Adr. m. Preisang. unt. 4599 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Ein Geschäftslocal,

in welchem seit Jahren Schank- u. Materialwaarengeschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde, mit guter Ladeneinrichtung und kleiner Wohnung, im belebtesten Stadttheile Danzigs (Altstadt), ist von sogleich zu vermiethen. Näh. zu erf. Kohlenmarkt 19 im Laden.

Oliva, Köllner Chaussee 9 1 Tr., geg. d. Eing. z. Königl. Garten, ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern und allem Zubehör weg. Fortzugs sogleich sehr billig zu vermiethen. (4450

---

1 herrsch. Wohnung

von 4 Stuben, Mädchenst., Küche und Zubehör ist versetzungshalb. sofort oder später zu verm. Langgarten 6/7, 2 Treppen rechts.

Große Speicherräume sind zu vermiethen Neufahrwasser, Hafenstraße 22. (4465

---

2 gr. Vorderz., 1 Burschenst. Pferdestall sind Stadtgebiet 4/5[I] z. v.

Gesucht wird z. 1. April eine herrschaftl. Wohnung v. 4—5 Zim., od. 4 Zim. und Kabinet, hochparterre, Langgarten, Neugarten oder Weidengasse.

Offerten unter 4573 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

22, Hundegasse 22,

Filiale und Weinstube

der altrenommirten Weingrosshandlung von

Massmann und Nissen,

Hoflieferanten, Lübeck.

Vertreten durch (4604

R. Wadehn.

Kaffeehaus z. halben Allee.

Dienstag, den 7. Oktober cr.

Erstes

großes Saal-Concert

ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I, unter perf. Leitung des Kgl. Musik-Dir. Hern C. Theil.

Anfang $3^{1/2}$ Uhr. Entree frei.

M. Kochanski.

Die Beleidigung, welche ich dem Schmiedegesellen David Fiedt in Stutthof zugefügt habe, nehme ich hiermit abbittend zurück.

Stutthof, den 5. October 1890.

Carl Bleeck, Schmiedegesell.

Am 30. September Abends sind mir von der Weide 1 alte magere Rappstute und 2 dunkelbraune Jährlinge (1 Stutfüllen 1jährig und 1 Wallach 2jährig) entlaufen. Im Ermittelungsfalle bittet um Benachrichtigung. (4484

J. Milbrad,

Kohling per Hohenstein Westpr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.